

# Calwer Wochenblatt

№ 82.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. Juli 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst in  
ganz Württemberg Mk. 1.35.

## Tagesneuigkeiten.

x. Calw. Am letzten Sonntag hat der ev. Männerverein unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und ihrer Angehörigen einen Spaziergang auf die Bleiche bei Hirsau ausgeführt. Ist schon der Weg durch den Wald von seltener Schönheit, so hat auch noch das herrliche Wetter dazu beigetragen, bei Groß und Klein die freudigste Stimmung zu wecken. Die Vorträge eines Männerchors, Deklamationen, die Spiele der Kinder und gemeinsamer Gesang belebten das Zusammensein.

† Calw, 14. Juli. Am kommenden Sonntag und Montag, 19. und 20. Juli, wird der württembergische Landesverein des Evangelischen Bundes mit seiner Landesversammlung in hiesiger Stadt einkehren. Er kommt mit einem reichhaltigen, anziehenden Programm (s. Inserat); neben dem Festgottesdienst am Sonntag sei noch besonders auf die beiden Vorträge für die Hauptversammlung am Montag hingewiesen, in welchen wichtige Angelegenheiten unserer Zeit behandelt werden und die lebhafteste Teilnahme verdienen.

z. Calw. Eine allgemein überraschende Kunde durchläuft unsere Stadt. Herr Handelschuldirektor Spöhrer hat sein Institut an zwei seiner Herren Lehrer (Präzeptor S. Wiest und Handelslehrer E. Wiest) verkauft und wird am 1. April 1897 die Direktion niederlegen. Gesundheitsrücksichten veranlassen Herrn Direktor Spöhrer sich, jedenfalls schweren Herzens, von seiner für die hiesige Stadt so segensreichen Schöpfung zu trennen und es wäre ihm zu gönnen, wenn ihm die Ruhe die volle Gesundheit wiederbrächte, wie wir auch andererseits den Käufern wünschen, daß es ihnen gelingen möge, das blühende Institut, das sich allmählich eines Welt-

rufes erfreut, auf seiner jetzigen Höhe zu erhalten. Der Kaufpreis soll M. 220,000. — betragen.

§ Gältlingen. Am Sonntag den 12. d. ds. veranstaltete der Homöopath Weberheinz aus Calw einen botanischen Spaziergang von Nagold nach Oberjettingen. Es beteiligten sich dabei Freunde der Homöopathie aus Nagold, Emmingen, Gältlingen, Ober- und Unterjettingen. Etwa um 4 Uhr langte man im Lamm in Unterjettingen an, und nun begann H. Weberheinz einen etwa 2stündigen Vortrag über die Naturheilkunde und die Heilkräfte der einzelnen Pflanzen. Die Folge des lehrreichen Vortrags war, daß sich unmittelbar hernach eine stattliche Anzahl Oberjettinger Bürger zu einem homöopathischen Verein zusammenschloßen.

— Am letzten Freitag, um 3 Uhr nachmittags schlug infolge eines Gewitters der Blitz in das Wohnhaus des Schneidernstr. Krauß in Würzbach, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Blitzstrahl nahm seinen Weg durch das Backofenkamin in Küche und Hausgang und beschädigte nur die Wände. Der Schaden ist von keinem Belang.

Stuttgart, 13. Juli. Ausstellungsbrief. Ueber dem Sektplakat und der Hirtin von Merkel und Rienlin dürfen wir die Meggendorfer nicht übersehen. Die „Luftigen Blätter“, die allmählich mit ihren hübschen Illustrationen einen sicheren Bestandteil des Zeitungskatalogs einer jeden besseren Restauration bilden, sind selbstverständlich in der Ausstellung gleichfalls vertreten. In hübscher Gruppierung hat der Verlag J. F. Schreiber eingebundene Exemplare und eine Reihe bedeutenderer Illustrationen zusammengestellt und so eine ganz hübsche Reklame für seine Zeitschrift gemacht. Ebenso glänzt diese als Lesemittelanstalt längst einen Weltruf genießende Firma selbstverständlich auch durch andere sehr hübsche Proben ihrer Leistungsfähigkeit. Indessen man kann mit dem besten Willen bei den einzelnen Ausstellern und Ausstellungsgegenständen sich allzusehr nicht aufhalten. Allein wir können die Lichtdruck- und Photographieausstellung nicht verlassen, ohne auf einen Punkt aufmerksam zu machen, welcher den Besucher der Ausstellung sicher interessieren wird. — Vertreten durch Brandseph, Andersen und Klemm, und verschiedene andere Firmen zeigt sich die alte retouchirende Schule in ausgezeichneten Arbeiten. Daneben aber tritt die Chemigraphie auf — leider ist Jäger-Königsstraße nicht mit in der Ausstellung vertreten, der auf photographischem Gebiet nach dieser Richtung hin hervorragendes leistet. — In der Ausstellung ist dieselbe durch den Chemigraphen Schuler-Stuttgart dargeboten. Dieses Verfahren erzeugt Bilder, die — um ein für den Laien verständliches Merkmal zu geben — auffallend an feine Stahlstiche erinnern, aber gleichfalls mit der Retouche-Arbeit sich eigentlich noch mehr als das frühere Verfahren entfernt von der Darstellung der Wirklichkeit durch die Photographie. Im strikten Gegensatz zu diesen beiden Systemen stellt sich Hach's-Stuttgart, Naturalphotographie Bilder in Lebensgröße, durch Momentphotographie erzeugt, geben ein überwältigend naturgetreues Spiegel-Bild der in Frage kommenden Persönlichkeit. Wer sich von dem Unterschied überzeugen will, der zwischen den genannten 3 Photographiemethoden besteht, der sehe die Bilder des Prinzen Weimar an, die von allen 3 Verfahren in hübscher Ausführung vorhanden sind, und er wird sich nicht enthalten können zu sagen: Am naturgetreuesten und lebenswahrsten ist die Natural-Photographie. — Auch die übrigen Ausstellungsgegenstände, welche Hach bietet — die Entwicklung der Photographie skizzierend — sind hochinteressant. In den an der Schlossstraßen Ecke befindlichen Erkerturn treten

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Auf Hohen-Moor.

Novelle von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

„Einen Auftrag?“ wiederholte er, nichts Gutes ahnend.

„Ja, lieber Jobst!“ antwortete Gräfin Eveline. „Wie in früheren Zeiten soll ich auch jetzt wieder zwischen euch Vermittlerin sein; gebe der Himmel, daß es mir gelingt! Als sich Dein Vater gestern Abend verabschiedete, erzählte er mir, daß er eine heftige Auseinandersetzung mit Dir gehabt. Alle seine Vorschläge hättest Du eigenstimmig zurückgewiesen, sagte er; jede weitere Diskussion würde ebenso nutzlos wie unerquicklich sein, es bliebe ihm nichts übrig, als Dir seinen unumstößlichen Willen mitzuteilen.“

„Und der ist?“ fragte Jobst Clamor.

„Daß Du hier bleibst,“ antwortete Gräfin Eveline, seinen Blick vermeidend. „Du müßtest Dich in die hiesigen Verhältnisse, in die Pflichten Deines Standes einarbeiten, meint Dein Vater. Wenn es Dir undrquem wäre, Dich, nachdem Du so lange selbständig warst, unserem Familienkreise einzufügen, würde er Dir Allrode wohnlich einrichten lassen, und wenn Du Schulden hättest, bräuchtest Du ihm nur die Summe zu nennen, dann würde er sie bezahlen, ohne irgendwelche Rechenschaft zu verlangen. Dagegen würde er Dir für einen längeren Aufenthalt in Leipzig oder einer anderen Stadt keinen Groschen mehr bewilligen.“

Jobst Clamor lachte spöttlich auf.

„Also ausgehungert soll ich werden!“ sagte er. „Der Vater irrt sich . . . damit bin ich nicht zu zwingen . . .“

„Lieber Jobst,“ fiel Gräfin Eveline ein, „was willst Du anfangen ohne seine Hilfe?“

„Arbeiten, liebe Tante!“ antwortete der junge Mann, und lächelnd fügte er

hinzu: „Du brauchst mich nicht so entsezensvoll anzustarren; auf Tagelohn zu gehen ist nicht meine Absicht; wozu meinst Du wohl, daß ich so lange Musik studiert habe?“ Gräfin Eveline wechselte die Farbe.

„Das ist hoffentlich nicht Dein Ernst, lieber Jobst!“ sagte sie in ängstlichem Tone. „Bedenke doch . . . ein Graf Hohen-Moor für Geld Klavier spielen . . .“

„Beruhige Dich, auch so ist es nicht gemeint,“ fiel Jobst Clamor ein. „Leider nicht; mein Spiel würde den heutigen Anforderungen schwerlich genügen. Nein, als Komponist hoffe ich mir den Weg zu bahnen; meine Oper, an der ich über Jahr und Tag fleißig arbeite, naht sich der Vollendung.“

„Deine Oper!“ sagte Gräfin Eveline gelehrt. „Lieber Jobst, die kannst Du ja in Allrode ebensogut fertig machen wie in Leipzig.“

„In meinen Ruhestunden, meinst Du!“ rief der junge Mann. „Nein, liebe Tante, der schöpferische Künstler bedarf einer Umgebung, in welcher ihm Verständnis, Anerkennung, Anregung zu Teil wird. Hier aber, — gestern Abend erst hat mir Eoy erklärt, ein Klavier spielender Mann wäre ihr ebenso langweilig wie lächerlich.“

Gräfin Eveline erschrak.

„Ein unvernünftiges Kind, auf dessen Aussprüche nichts zu geben ist,“ antwortete sie mit erzwungenem Lächeln; „und Du weißt ja: was sich neckt . . .“ Sie brach ab, es war ihr nicht möglich, die Unwahrheit vollends über ihre Lippen zu bringen, und eine Erlösung war es ihr, daß sich in diesem Augenblick im Nebenzimmer Eoy's Stimme hören ließ. „M:me Kranke ist erwacht, ich möchte nach ihr sehen, lieber Jobst; willst Du mir meine Krücken geben?“ sagte sie. Und als er ihr dieselben zureichte, faßte sie seine Hand und fügte bittend hinzu: „Nebereile Dich nicht . . . mache wenigstens den Versuch, mit dem Vater auf freundlichem Fuße zu bleiben. Der letzte Schritt, der zum Bruche zwischen Euch führt, steht Dir auch später frei; aber ich hoffe, es soll alles besser werden, als Dir jetzt möglich scheint.“

Mit diesen Worten nahm sie ihre Krücken und Jobst Clamor ging.

„Besser werden!“ wiederholte er bitter lächelnd in Gedanken, während er nach seinem Zimmer zurückkehrte.

(Fortsetzung folgt.)

die stenographischen Systeme Arendts, die Stenotachygraphie und Gabelsberger im Wettstreit auf den Plan. Daß Stolze dabei nicht mitvertreten ist, darf nicht gerade verwundern. Bei dem Kampf um die Stenographie, der vor einem halben Jahr erst in der Kammer hin und her gewogt hat, wurde das Interesse auch weiterer Kreise auf die verschiedenen stenographischen Systeme gelenkt; aber inzwischen hat das Stolze'sche System bei den höheren Lehranstalten des Landes keinen Anklang gefunden. Wenn in der Ausstellung die stenographische Gesellschaft Arendts mit einer Kollektion von Lehrmitteln, Schülerarbeiten und durch eine Sammlung von 377 Postkarten aus ebenso vielen Arbeiten auf den Plan tritt, so wird ihr diese Art Reklame kaum viele Anhänger verschaffen. Verschiedene stenographische Kunstarbeiten vervollständigen die Ausstellung. Die Bravourstücke der Kürze der Stenographie, z. B. den ganzen Römerbrief auf eine Postkarte zu schreiben, sind nutzlose Spielereien. Das Papier ist ja so billig, daß es keine kulturelle Großthat ist, sich die Augen zu verderben, um sagen zu können, man habe Schillers „Glocke“ auf eine halbe Postkarte hingequetscht. Die Gabelsberger Stenographengesellschaft — praktischer angelegt und das Erreichte ohne jeglichen Sportsbeigeschmack vorführend — hat jedenfalls durch die Ausstellung in Württemberg wieder an Boden gewonnen, was sogar die Stolzeaner, wenn auch mit begrifflichem Bedauern, anerkennen. Das stenotachygraphische System, dessen eifrigster Anhänger ein Insoffe des Obertürkheimer Pfarrhauses, C. Lang, zu sein scheint, läßt in einem Flugblatt, das das Pfarrhaus von Obertürkheim und den schon genannten Namen genau 6 mal enthält, zum Beitritt ein, was aber von wenig Erfolg sein dürfte. War es f. Z. schon zu bedauern, daß Stolze das Bedürfnis fühlte, die Gabelsberger'schen Zeichen durcheinander zu werfen und so ein neues System zu schaffen, so ist am allerwenigsten erfindlich, zu was es nützen soll, wenn zu der babylonischen Sprachverwirrung auch noch eine Schreibsystemverwirrung tritt, so daß schließlich kein Stenograph mehr die Aufzeichnungen eines andern lesen kann. Doch genug von den Stenographiesystemen; wir müssen den Leser weiterführen, durch die Herrlichkeiten des Landesgewerbemuseums, und dies soll im nächsten Briefe geschehen.

Stuttgart, 14. Juli. Heute Nacht fuhren die beiden Güterzüge Nr. 819 und 812 bei der Station Kornwestheim ineinander, wodurch beide Geleise gesperrt wurden. Drei Güterwagen und die Vorspannmaschine wurden schwer beschädigt. Die Passagiere des Nachtzuges mußten in Kornwestheim umsteigen, dagegen konnte der Schnellzug Nr. 1, welcher heute früh mit 1/2-stündiger Verspätung hier eintraf, die Unfallstätte wieder passieren. Ein Wagenwärter wurde leicht verletzt.

Heilbronn, 14. Juli. In vergangener Nacht um 11 Uhr wollte der Schiffer Friedrich Staab von Hahmersheim von einer Wirtschaft aus auf sein

Schiff zurückkehren, ist aber offenbar fehl getreten und lautlos im Neckar ertrunken. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, konnte er nach kurzer Zeit nur als Leiche gelandet werden. Das Schiff liegt auf demselben Plaze wie das des Schiffers Lüßig, der in vergangener Woche dort ertrunken ist. — Zwei achte Stromer wurden gestern von einem Schutzmann beim Bettel betreten und festgenommen. Sie ergriffen sofort die Flucht, wurden aber bald wieder eingefangen. In ihrem Besitze fanden sich verschiedene gefälschte Papiere vor.

Von der badischen Grenze, 13. Juli. In Pforzheim wurde von Samstag bis heute der 16. badische Landesfeuerwehrtag abgehalten, welcher Anlaß zu großartigen Festlichkeiten gab, wie sie dort in gleichem Umfange wohl noch nie dagewesen sein dürften. Mehr als 160 Vereine von Feuerwehren waren erschienen, darunter auch 20 aus Württemberg. An dem Festzuge, in welchem ca. 30 Kapellen spielten, beteiligten sich etwa 4000 Personen. Das Wetter war herrlich. Die Straßen der Stadt waren mit Fahnen, Kränzen und Guirlanden auf das prächtigste geziert und die Einwohner in frohester Stimmung. Die Kameraden aus Württemberg wurden ihrer guten Nachbarschaft wegen wiederholt gefeiert und der Bürgermeister trank beim gestrigen Festmahl mit besonderer Betonung auf das Wohl der Feuerwehren Württembergs und Badens. Fabrikant Renner aus Heilbronn, Vorsitzender der württ. Landesfeuerwehren, brachte Grüße und Glückwünsche aus Württemberg und lobte das gute Einvernehmen zwischen beiden Verbänden. An Stelle des f. L. Franzmann von Pforzheim wurde Komm.-Rat Vally von Säckingen zum Kommandanten des bad. Feuerwehverbandes gewählt. Der Fremdenzudrang war über das Fest, namentlich während des gestrigen Sonntags ein ganz enormer. Die Geschäftsleute, in erster Linie natürlich die Restaurateure, haben glänzende Geschäfte gemacht. Mit dem Feste war eine Ausstellung von Feuerwehrausrüstungsgegenständen verbunden, die auch aus Württemberg besichtigt war. Der Hauptaussteller war C. D. Magirus in Ulm. Weiter stellten aus Württemberg aus: H. Weissenburger und Cie. in Cannstatt, W. Stübel-Meyer in Alen, Gollmer und Hummel in Neuenbürg, Rich. Hans in Stuttgart und J. G. Lieb in Biberach. Sämtliche Firmen waren gut vertreten und konnten Ehre einlegen mit ihren Erzeugnissen.

Paris, 14. Juli. Während der Truppenschau anlässlich des Nationalfeiertags der Erkrönung der Bastille, welcher auch Li-Hung-Tschang anwohnte, wurde auf den Präsidenten Faure ein Attentat verübt, worüber folgende Einzelheiten bis jetzt bekannt sind: Präsident Faure verließ das Elysee um 2 1/2 Uhr in offenem vierspännigem Wagen und begab sich nach dem Paradeplatz. Im Wagen befanden sich die Generale Boisdeffre und Tour-nier. 3 andere offene Wagen mit Offizieren folgten.

Eine Schwadron Kürassiere bildete die Eskorte. Auf dem ganzen Wege wurden dem Präsidenten warme Sympathie-Kundgebungen zu Teil. Wenige Minuten nach 3 Uhr, als der Wagen des Präsidenten auf dem Paradeplatz erschien, feuerte ein etwa 40jähriger, ziemlich anständig gekleideter Mann, welcher an einem Baum an der Straße lehnte, 2 Revolvergeschosse in der Richtung auf den Wagen des Präsidenten ab. Der Präsident wurde nicht getroffen. Die Volksmenge warf sich sofort auf den Attentäter und hätte denselben gelyncht, wenn die Polizei sich nicht dazwischen geworfen hätte. Der Attentäter namens François erklärte auf dem Kommissariat, er habe nur blinde Schüsse abgegeben. Der Attentäter ist derselbe, der vor einigen Tagen Papierschnitzel in die Deputiertenkammer warf. Seine Wohnung befindet sich in der rue de Clerly 46. Von dem Polizeipräsidenten befragt, erklärte er, er sei homme de lettre und Verfasser des Buches „Masque“. Der, wie sich herausstellte, mittellose Attentäter erklärte, er habe nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen. In dem Revolver wurden noch 2 blinde Patronen vorgefunden. Nach dem Verhör wurde François in das Gefängnis eskortiert.

Mutmaßliches Wetter. Ueber Deutschland liegt jetzt das Maximum des mäßigen über fast ganz Mittel- und Nordeuropa ausgebreiteten Hochdrucks. Ein eigentlicher Luftwirbel ist nirgends vorhanden und vorläufig auch noch nicht in Sicht. Demgemäß wird das trockene und heitere Sommerwetter auch am Donnerstag und Freitag noch andauern.

**Reklameteil.**

Während die anderen Fette Feinde des Wassers sind, ist das Lanolin im Stande, große Mengen Wasser in sich aufzunehmen. Seinem Wasserergehalt insbesondere verdankt es seine vorzüglichen Eigenschaften, die es für die Hautpflege geradezu unentbehrlich gemacht haben. Wie kein anderes Fett ist es befähigt, in die Haut einzudringen, und seitdem Professor Liebreich nachgewiesen hat, daß das Lanolin dem natürlichen Hautfett analog ist, hat dieser Körper seinen Siegeszug durch die ganze Welt angetreten. In allen denjenigen Fällen, wo der Haut das natürliche Fett verloren gegangen ist, wie bei Hautausschlägen und Hautunreinheiten, stellt das Lanolin gewissermaßen einen Ersatz der Natur selbst dar, und als Schönheitsmittel für Erwachsene und Kinder wird es von allen Ärzten heute auf das angelegentlichste empfohlen. Man verwendet das Lanolin am besten in Form von: Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin, eine angenehme parfümierte Komposition, welche in Tuben und Dosen in fast allen Apotheken und Drogerien zu billigen Preisen käuflich ist. Beim Einkauf des „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ achte man wohl darauf, daß alle Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke: „Pfeilring“ tragen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**I. im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	14. Juli 1896.	Louis Weiser, Handel mit Uhren und optischen Waren in Calw.	—	Die Firma ist erloschen.
"	"	S. Leukhardt, gemischtes Waren- und Commissionsgeschäft in Calw.	—	Die Firma ist erloschen.
"	"	Johs. Hinderer, Colonialwaren- und Tuchgeschäft in Calw.	Johannes Hinderer, Kaufmann in Calw.	J. B.: Amtsrichter Fischer.

**Gefunden**

wurden: 1 Schirm, 1 Messer, 1 Ring und 1 Geldbeutel. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.  
Calw, den 15. Juli 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Saffner.

**Brandschadeneinzug betreffend.**

Calw.  
Nach der Ministerialverfügung vom 19. Dezember 1895 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1896 auf 10 Pf. von 100 Mk. Anschlag für die III. Klasse festgesetzt. Nachdem die Umlage

erfolgt ist und die Beiträge alsbald abgeliefert werden müssen, findet der Einzug im Laufe dieser Woche statt.

Stadtpflege.  
H a n d.

Röthenbach.

Das **Heidelbeerjammeln** in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist

für Auswärtige bis zum 1. August d. J. bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Würgbach.

**Das Heidelbeerjammeln**

in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bis zum 10. August d. J. bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Neumeiler.  
**Das Sammeln**  
 von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
 Gemeinderat.

Zwerenberg.  
**Das Einsammeln**  
 von Heidelbeeren mit dem Mess vor dem 30. ds. Mts., ebenso das Sammeln von Preiselbeeren vor dem 30. August d. J. in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist bei Strafe verboten.  
 Zuwiderhandelnde werden unnachlässiglich gestraft. Das Einsammeln von Heidelbeeren mit der Hand unterliegt keiner Beschränkung.  
 Gemeinderat.

Hofflett.  
**Das Heidelbeer- und Preiselbeersammeln**  
 in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
 Anwalt Mast.

**Privat-Anzeigen.**

Hirsau, 13. Juli 1896.  
**Dankagung.**  
 Ich fühle mich gedrungen, für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche meine unvergeßliche Gattin während ihres langen Krankenlagers von allen Seiten in so reichem Maße erfahren durfte, insbesondere für die aufopfernde Thätigkeit des Frauenvereins, für die wohlthunende Ehrung des verehrl. Niederfranzes, für die Blumen Spenden, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen am Grabe und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte meinen innigsten Dank auszusprechen.  
 Der tiefgebeugte Gatte  
 Wilhelm Volz  
 mit seinen 3 Kindern.

Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
 im Vereinshaus.  
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht  
**Augenbreheln**  
 Georg Pfrommer,  
 Biergasse.

Ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren, wird gesucht.  
 Johs. Hinderer.

Ein unmöbliertes, größeres  
**Zimmer**  
 wird von einer alleinstehenden Person auf September zu mieten gesucht.  
 Näheres bei der Red. d. Bl.

**2 junge Tauben,**  
 1 blaue, 1 braune, entflohen. Wiederbringer Belohnung. Bahnhofstraße, II. Stock im Hause Wwe. Schaid.

Frisch gebrannter  
**Kalk.**  
 Ziegelei Hirsau.

**Die Wohnung**  
 im I. Stock, 5 Zimmer und Zubehör, sowie ein Zimmer mit Alkoven, sind von Oktober ab beziehbar.  
 P. Adolff.

Eine Partie  
**Tapeten-Reste,**  
 zu je 1 Zimmer reichend, billigt bei  
 G. Widmaier,  
 Bahnhofstraße.

 **Neue Heringe**  
 bei  
 Carl Safmann.

Lufttrockene  
**Schlackensteine**  
 (genannt blaue Vulkansteine),  
 bester Schutz gegen feuchte Wände.  
 Ziegelei Hirsau bei Calw.

**Reiseförbe**  
 in jeder Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen  
 W. Frank,  
 Korbmacher b. Hirsch.

**Rote und schwarze Johannisträubchen**  
 sind zu haben bei  
 David Metzger,  
 Vorstadt.

**Turnermedaillen**  
 und Abzeichen zum 50jährigen Jubiläum des Turn-Vereins Calw  
 fabriziert  
 Beyenbach's Metallwarenfabrik,  
 Gravier- und Münzanstalt,  
 Wiesbaden.  
 Muster gegen 25 Pfg. in Marken.

Deckenstonn.  
**Reinen Schleuderhonig**  
 empfiehlt pro Pfund 1 M.  
 Schullehrer Frey.

**Wenn ein Schwein**  
 nicht frißt o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „Geodötzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine“. Per Schachtel 50 S bei Wieland & Pfelelderer, alte Apotheke.

**Holzplaster Dachpappe, Holzcement**  
 Wilh. Volz,  
 Feuerbach-Stuttgart.

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
 nicht unter 17 Jahren, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet bei gutem Lohn dauernde Stelle so gleich oder bis 1. August.  
 Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Sch warne**  
 hiemit Jedermann, meinem Sohn Paul etwas zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle.  
 C. Weber.

**Programm**  
 für die  
**Landesversammlung des Evangelischen Bundes in Württemberg,**  
 Calw am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Juli 1896.

**Sonntag, den 19. Juli 1896.**  
 Abends 6 Uhr: Festpredigt in der ev. Stadtkirche von Superintendent Mayer aus Zwickau, Vorstand des Hauptvereins des Königreichs Sachsen.  
 Abends 8 Uhr: **Gesellige Vereinigung** in der Turnhalle zur Begrüßung der Gäste unter Mitwirkung des Niederfranzes und des ev. Kirchengesangsvereins.

**Montag, den 20. Juli.**  
 Vormittags 10 Uhr: **Hauptversammlung** im ev. Vereinshaus.  
 Tagesordnung:  
 1) Gebet.  
 2) Ansprache des Vorstandes.  
 3) Vortrag von Stadtpfarrer Dr. Lic. Haller (Ludwigsburg) über das Oberaufsichtsrecht des Staats über die Kirchen (Kgl. Placet), seine Geschichte und seine Bedeutung für das Verhältnis von Staat und Kirche.  
 4) Vortrag von Stadtpfarrer Issel von Eichstetten am Kaiserstuhl (Baden): Das Vordringen Roms in Deutschland eine Mahnung, das protestantische Volksbewußtsein zu stärken.  
 Nachmittags 1 1/2 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen** im Badischen Hof (à 2 M. ohne Wein).  
 Bis zur Abfahrt der Gäste: **Vereinigung** im Garten des Badischen Hofes.

Anmeldungen für Wohnung und Mittagessen wollen an Herrn Kaufmann Kraushaar, Calw, gerichtet werden.  
 Bei allen Versammlungen sind Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes, auch Frauen, herzlich willkommen.  
 Für den Ortsauschuß: Defan Braun.  
 Für den Landesauschuß: Eduard Effen.


**Missionsprediger Schrenk von Barmen**  
 wird vom 19. bis einschließlich 31. Juli je nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr Vorträge in der **Stiftskirche in Herrenberg** halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

**Dedenpfronn.**  
 Der hiesige Niederfranz feiert am nächsten Sonntag, den 19. Juli, sein  
**50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe**  
 und ladet hiezu die verehrl. Vereine, Freunde und Gönner der Sache höflich und ganz ergebenst ein.  
 Das Festkomitee.

**Turnfest-Decorationen!**  
 Wappen, Sinnsprüche, Emblème in prachtvoller Farbewirkung, Handmalerei, Decorationsfähnchen etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
 G. Widmaier, Bahnhofstraße.

Calw.  
**Kunst-Anzeige.**

Die weltberühmte Familie Knie ist in hiesiger Stadt eingetroffen, um einige Vorstellungen auf dem Marktplatze zu geben.  
 Vorstellungen finden statt:  
**Donnerstag, den 16. Juli, Freitag, den 17. Juli und Samstag, den 18. Juli, abends 1/2 8 Uhr.**  
 Die Vorstellungen bestehen aus 8 Abteilungen. Zum Beschluß: Besteigung des hohen Turmfeiles durch die Herren Alexander und Rudolf Knie. Herr Rudolf wird den großen Parademarsch vor- und rückwärts zur Ausföhrung bringen, Herr Alexander wird sich als Schnellläufer und Kunstschütze produzieren, sowie auch auf dem hohen Seil auf den Kopf stehen. In jeder Vorstellung neues Programm.  
 Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pfg. und bei dem Besteigen des hohen Seiles 10 Pfg. Kinder 10 Pfg.  
 Es ladet ergebenst ein

die Direktion  
**Alexander Knie.**  
 Mache das Publikum aufmerksam, daß es die altbekannte Familie Knie ist, welche schon seit 60 Jahren hieher kommt und nicht zu verwechseln ist mit unter diesem Namen reisenden Künstlern und Seiltänzern.

# Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Da sich für den Besuch der **Stuttgarter Ausstellung** nur ca. 150 Personen angemeldet haben, so konnte ein Extrazug nicht arrangiert werden. Der Unterzeichnete hat sich deshalb an die kgl. Generaldirektion der Eisenbahnen mit der Bitte gewendet, am Freitag, den 17. ds., den Leonberger Frühzug von Calw aus gehen zu lassen und den letzten Abendzug nach Leonberg bis Calw auszudehnen. Die kgl. Generaldirektion hat in entgegenkommendster Weise dieser Bitte entsprochen und haben wir nun für den Ausflug nach Stuttgart folgenden Reiseplan: Abfahrt in Calw: Freitag, den 17. Juli, 3.56, Ankunft in Stuttgart 5.40. Abends Abfahrt in Stuttgart 9.50, Ankunft in Calw ca. 12 Uhr. Der Gewerbeverein wird Gesellschaftskarten benützen und müssen die Beteiligten mit demselben Zug geschlossen zurückreisen. Wer also länger als 1 Tag ausbleiben will, muß für sich ein gewöhnliches Retourbillet lösen und vergüten wir unseren Mitgliedern daran 2 Mark. Die Nichtmitglieder, welche den Vorteil der Gesellschaftskarte genießen wollen, haben das Fahrgeld bis spätestens Donnerstag 4 Uhr mittags mit M 2.— bei Herrn Kürschner Kolb zu hinterlegen, desgl. die Mitglieder für ihre mitfahrenden Familienangehörigen.

**Tagesprogramm:** Von 8 Uhr an Besuch der Kunstgewerbe-Ausstellung und des Gewerbe-Museums, alsdann Besorgung etwaiger Geschäfte in der Stadt. Um 1/2 12 Uhr im Dierlamm'schen Garten am Bahnhof Fröschoppen, hierauf gemeinsamer Eintritt in die Ausstellung, wo man bis zum Abend verweilen sollte, da ja bei elektrotechnischen Ausstellungen die Abende die Glanzpunkte bilden. Im Stadtgarten, zu welchem die Ausstellungsbesucher freien Eintritt haben, soll auf etwa 5 oder 6 Uhr ein gemeinsames Essen für M 1.50 (trocken) arrangiert werden. Die Teilnehmer an demselben wollen sich ebenfalls bis Donnerstag mittag 4 Uhr bei Herrn Kürschner Kolb anmelden.

Eine besondere Liste wird nicht mehr zirkulieren, weshalb die verschiedenen Anmeldungen rechtzeitig gemacht werden wollen, da spätere Gesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Vorstand: **Spöhrer.**

NB. Sämtliche Vereinsmitglieder haben das Vereinszeichen anzulegen; solches ist bei Herrn Kürschner Kolb à 1 M zu haben.

D. D.

**Waldhorn in Hirsau.**

Unterzeichneter empfiehlt ein vortreffliches

 **Münchener Löwenbräu** 

und bringt gleichzeitig sein feines Export- und Lagerbier aus der Brauerei Widmaier in Magstadt, seine sehr guten alten und neuen Weine, sowie seine gute Küche in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll  
**M. Blessing.**

**Hochzeitseinladung.**

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Montag, den 20. Juli 1896**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum **Adler** in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Holz**, Adlervirt und Bäcker,  
Sohn des † Stiftungspflegers Holz.

**Christiane Luise Genthner**,  
Tochter des Adlervirts Genthner.

Wir bitten höflichst, dieses statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**

ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Niederlagen in Calw:**  
N. Fenschel Wwe., R. Hauber, Fr. Kohler, J. F. Oesterlen,  
Wilh. Schwenker.

**Seidenstoffe** direkt aus der Fabrik.  
Spezialität: Brautkleider.

Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“,  
Hohenstein i. Sa.  
Hofl. Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen.

Reichhaltiges Musterlager in schwarz,  
weiß und farbig, gemustert,  
gestreift, carrirt etc. bei  
**Herrn Wilh. Bender, Calw.**

Das  
**Strick- und Tricot-**  
**warenlager**

 gegenüber dem Gasthaus z. **Rappen** 

ist noch bestens sortiert und wird der Verkauf zu den billigsten Preisen fortgesetzt.

 Schluß unwiderruflich **Montag, den 20. Juli.** 

**Chr. Braun,**  
Strumpfwarenfabrikant  
aus **Reutlingen.**

  
**Emil Georgii**  
CALW.

Ein freundliches  
**Zimmer**  
hat zu vermieten  
**Eduard Pfrommer**  
oberes Ledereck.

Ein braves, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
kann sofort bei gutem Lohn und guter Behandlung eintreten bei  
**J. Krebühl zum Samur**  
in **Sachsenfeld** bei Pforzheim.

**Rechnungsformulare**  
sind in jeder Größe stets vorrätig in der  
Druckerei ds. Bl.

**Calw. Fruchtpreise am 8. Juli 1896.**

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samts- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		mehr	wenig
Sternen neuer Weizen neuer	—	4	4	4	—	8	50	8	50	8	50	34	—	—
Gerste, alte neue	3	5	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	35	165	200	170	30	7	—	6	93	6	80	1178	—	9
Haber, alter neuer	30	152	182	42	140	7	90	7	73	7	50	324	80	21
Bohnen Gemisch	—	4	4	4	—	7	50	7	37	7	—	29	50	—
Summe	68	340	408	220	188	—	—	—	—	—	—	1566	30	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**